

Hörcht! wie die Peitschen knallen,
 Um uns auf's Fell zu fallen! —
 Und doch giebt's Esel, die noch immer schrei'n:
 Ich bin ein Esel, will ein Esel sein!
 Quält man den dummen Esel bis zum Tode
 Mit Martern, wofür andern Thieren graut,
 So hält er still nach alter Eselsmode,
 Die kleinste Klage wird bei ihm nicht laut,
 Er läßt sein Fell sich gerben,
 Er will als Esel sterben;
 Und selbst noch sterbend röchelt er ganz fein:
 Ich bin ein Esel, will ein Esel sein.
 Auch wir, wir Esel hatten revoltiret,
 Vertrieben ward die alte Eselai,
 Doch ward uns wieder Brei um's Maul ge-
 schmieret,
 Der Esel ließ betölpeln sich auf's Neu.
 Die alte magre Siede
 Reicht man ihm, da es Friede,
 Und freut sich königlich, hört man ihn schrei'n:
 Ich bin ein Esel, will ein Esel sein.
 Doch traut ihm nicht und reizt ihn nicht von Neuem
 Ihr dicken Müller, die der Esel nährt,
 Leicht möchtet Ihr es bitterlich bereuen,
 Wenn er das Unterst dann zu Oberst kehrt.
 Ist er erst richtig wilde,
 Nichts nützt Euch alsdann Milde;
 Der Schrecken wird verwandeln Euch in Stein;
 Wenn er nicht länger mehr will Esel sein.
 Nun hab' ich's Euch Ihr Müller frei gesagt,
 Wie man auf's Neu' uns wiederum bedrückt,
 Wie man auf's Neu' uns peinigt, zwickt und plaget,
 Wie man uns nach wie vor am Zeuge slicht.
 Wir sind der leeren Siede,
 Der Qualen ernstlich müde!
 Nicht lange mehr und alle Esel schrei'n:
 Ich war ein Esel, will es nicht mehr sein!
 (Putsch.)

Constantinopel. Remāšan, oder wie die Araber insgemein das Wort aussprechen: „Rā-mādan“ ist der neunte Monat im türkischen Jahre, welchen hindurch sich die Anhänger des Islam von Sonnenauf- bis Untergang des Essens, des Trinkens und überhaupt jeden Genusses enthalten; der Remāšan ist die Fastenzeit der Moslim. Die Fasten des Remāšan nehmen nur dann erst ihren Anfang, wenn einige Leute es bescheinigt, daß sie den Neumond gesehen haben. Von Constantinopel schickt der Sultan alle Jahre um diese Zeit gewisse Personen auf einen hohen Berg (Istrandschadagi genannt, der ungefähr 9 deutsche Stunden von Stambul entfernt gegen das schwarze Meer zu liegt), um den Augenblick zu bemerken, da der neue Mond sich ihrem Gesichte zeigt. Wenn sie ihn ansichtig werden, so begeben sich drei von ihnen unverzüglich zum Stambul Efendi,

d. h. dem Richter von Constantinopel. Einer macht die Anzeige, daß er den neuen Mond gesehen, die beiden andern aber müssen die Anzeige bekräftigen. Nachdem solcherart die Erscheinung des neuen Mondes durch drei Zeugen bestätigt ist (denn in Ermangelung dieser Zahl würde man in diesem Falle dem Sultan selbst nicht glauben), entsendet der Stambul Efendi augenblicklich, gleichviel um welche Stunde, Ausrufer durch die ganze Stadt, den Remāšan öffentlich anzukündigen. Sind die Türken dann auch beim Essen oder Trinken beschäftigt, so hören sie augenblicklich auf, speien sogar das aus, was sie im Munde haben, wenn sie die Stimme des Ausrufers hören, und fangen ihre Fasten an.

Germania. Die Deutschen haben bei jeder Gelegenheit einen sehr gewöhnlichen Ausdruck: Das kann ich gar nicht leiden: und doch ist nichts Schlechtes, Vernunftwidriges, Dummes und Niederträchtiges, was sie seit fünfhundert Jahren und besonders in der letzten Zeit von innen und außen nicht gelitten hätten. W.

Glaz. Wie gar leicht ist es, groß, vornehm und gelehrt zu erscheinen, wenn man sich vom Volke zurückzieht, sich einen besondern Ballast des Wissens und Denkens erbaut, eine Burg auf hoher Bergesspitze, fern von den Thalbewohnern. Steigt man aber herab zu den Menschen in den Niederungen, lebt man mit ihnen und für sie, da erfährt man's oft, wie man bisweilen die einfachsten Dinge nicht weiß, die besten Gedanken nicht ahnt. Deshalb soll Jeder, selbst der Höchste im Staate, das Leben, die verschiedenen Thätigkeiten und Verhältnisse des Volks in allen Schichten kennen zu lernen suchen, um mit Sachkenntniß für das allgemeine Beste thätig sein zu können. Dann werden wir auch, von einem solch' edlen Streben, von einer solch' echten Brüderlichkeit (Humanität) beseelt, wahrhaft verstehen lernen, auf welche einfache Weise einzig und allein für die Einigkeit, für das Recht und für die wahre Freiheit mit sicherem und gutem Erfolge gewirkt und die verschiedenartigen Feinde der Einigkeit, des Rechts und der wahren Freiheit im großen deutschen Vaterlande besiegt werden können.

Gleichwig. Der Wanderer bringt: die politischen zehn Gebote der Freiheit: 1) Du (Volk) sollst keinen irdischen Gott anerkennen, es giebt nur einen einzigen Gott, der wohnt im Himmel. 2) Du sollst Deinen Willen streng und ehrlich prüfen, ehe Du ihn zum Gesetze machst, denn das Gesetz wird Dein Herr. 3) Du sollst den redlichen Armen, der im Schweisse seines Angesichtes sein Brot sucht, für nicht geringer halten, als den Bewohner des Palastes